



Tätigkeitsbericht 2019 und aktueller Stand

Stipendienentwicklung und Kooperationspartner bis Dezember 2019

2019 wurden 121 Jugendliche (2018: 157; 2017: 126) in 6 von inzwischen 9 von uns unterstützten Zentren (2018: 7; 2017: 5) auf den Philippinen neu in die Förderung aufgenommen (davon beginnen 8 die Ausbildung jedoch erst im Januar 2020.). Insgesamt hat GGAP e.V. und das Vorgängerprojekt „Partnerschaft für gerechte Bildung“ seit Anfang 2002 961 Berufsschulausbildungen und 8 Studierende auf den Philippinen, sowie 15 Kinder in Uganda von der Grundschule bis zur Berufsausbildung gefördert, in summa 984. 842 dieser Berufsschüler/Innen haben bereits zum Jahresende 2019 ihre Ausbildung abgeschlossen.

Inzwischen fördern wir neben Pasil (Cebu-City), das wir seit 2004 unterstützen, folgende weitere Don-Bosco-Ausbildungszentren, seit November 2015 in Punta Princesa (Cebu-City), von 2016-2018 in der Kleinstadt Balamban auf Cebu-Insel, seit Juni 2016 Mati-City im ländlichen Mindanao (besonders arme Ländliche Region, Hoffnung hier Landflucht und zunehmenden Urbanisierung mit allen Folgen entgegen zu wirken). Seit November 2017 unterstützen wir auch das Zentrum in Liloan, (Schwerpunkt auf Förderung von Waisenkindern und für die Rehabilitation von ehemals straffällig gewordenen Jugendlichen). 2018 wurden mit Minglanilla (Cebu-Insel; Schwerpunkt auf Ausbildung von jungen Frauen incl. Rehabilitation von Frauen, die Opfer von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung waren) und Dumangas (Panay Island, Einzugsbereich städtisch und weites ländliches Hinterland, Ilongosprachig) 2 weitere Zentren in die Förderung aufgenommen. Eine Einzelförderung in Dumagete auf Negros erfolgte 2018 bis 2019. Seit November 2019 ist nun auch das Don Bosco Jugendzentrum in Borongan auf der Insel Samar an der stürmischen und Taifun gefährdeten Ostküste mit 5 jungen Frauen und 5 jungen Männern, die einen IT-Kurs belegen, erstmalig in der Förderung.

Mit einem neu entstehenden Zentrum/Projekt in Buda stehen wir in Kontakt und warten auf ein entsprechendes Konzept, bei dem es um die Unterstützung der Ausbildung von indigenen Volksgruppen im armen Zentral-Mindanao geht, für unsere Unterstützung.

Frauenförderung

Mit der Aufnahme von Minglanilla in unsere Förderung 2018 und dem IT-Kurs in Borongan erhoffen wir auch die Frauenförderung zu erweitern. Die anderen von Salesianerbrüdern und -Patres geleiteten Ausbildungszentren mit überwiegend „Männerausbildungen“ nehmen immer nur einen Bruchteil an Frauen in die Förderung auf. Schon die Bewerbungen, die bei den Salesianern eingehen und die von den Familien der Bewerbenden für den Ausbildungszeitraum unterstützt werden müssen, folgen dieser Geschlechtsaufteilung. Unser Sozialprofil zur Stipendiatenauswahl sieht für Frauen daher zusätzliche Punkte vor. So bekommt eine Frau zusätzliche Punkte für das weibliche Geschlecht, bzw. besondere Situationen wie Mutterschaft oder gar alleinerziehende Mutterschaft.

Ein Hintergrund für die niedrigere Frauenanzahl unter den Stipendiaten ist gesellschaftlich bedingt, gerade bei armen Familien, die ihren Kindern keine Ausbildung ermöglichen können, bzw. zum Teil nicht einmal den Wert einer Ausbildung gegenüber Feldarbeit oder einfachen ungelernten Tagelöhner-tätigkeiten mit sofortigem finan-ziellem Gewinn verstehen. Wenn sie sich dann eine Ausbildung für ein Kind leisten können, entscheiden sie sich oft für die Jungen, zumal nach dem traditionellen Rollenverständnis die Frauen als Mütter von in unserem Einzugsgebiet durchschnittlich 7 Kindern oft nicht zur Ausübung der gelernten Berufe kommen.

Realistisch gesehen können wir nur Tropfen auf dem heißen Stein sein. Die Gesellschaft und ihre jetzigen Gründe für Rollenverteilungen können wir ohne andere Nebenwirkungen nicht plötzlich ändern. Wir können nur langfristig hoffen, dass wir indirekt zur Lösung beitragen, indem wir unseren Stipendiaten/Innen und ihren Familien am Lebensweg der bisherigen Stipendiatinnen und den sich neu eröffnenden Chancen die Wichtigkeit von Bildung – auch für Frauen – demonstrieren und sie dies dann in ihren eigenen Familien fortführen können. Hier unsere aktuellen Förderzahlen nach Geschlecht.

Tabelle 1: Gesamtförderung (2001-2019) nach Geschlechtsverteilung bzw. vergebene Förderjahre nach Geschlecht, Stand Januar 2020:

Förderprogramm	Männlich	Weiblich	Zusammen
K11/K12 Senior Highschool – 2 Jahre	5	10	15
K11/K12 Senior Highschool – 1 Jahr	19	11	30
Berufsschüler/Innen 1-Jahres-Programm	483	89	572
Berufsschüler/Innen 1/2-Jahres-Programm	185	151	336
Berufsschüler/Innen 1/4-Jahres-Programm	5	3	8
Studenten/Innen auf den Philippinen	3	5	8
Schüler/Innen in Uganda	6	9	15
Insgesamt	706	278	984
Prozentual:	71,7%	28,3%	100%

Neben der Förderung von jungen Frauen versuchen wir auch Jugendliche aus den besonders benachteiligten und entrechteten indigenen Gruppen zu fördern. Obwohl unser Projektpartner ein katholischer Orden ist, steht die Ausbildung Jugendlichen aus allen Konfessionen und Religionen offen.

Aktuelle politische Veränderungen im Bildungsbereich

Auf den Philippinen erfolgt derzeit gerade eine große Umstellung im Bildungssektor. Als Mitglied der ASEAN haben die Philippinen die Ausbildungsgänge mit den anderen – fast allesamt reicherer - 11 Mitglieds-ländern weitestgehend abgeglichen, ähnlich dem Bologna-Prozess in Europa. Das führt dazu, dass seit kurzem offiziell eine 12-jährige Schulpflicht besteht. Dies ist für die Philippinen besonders prekär, da gerade im ländlichen Bereich viele Kinder nicht einmal die Grundschule abschließen und schon als 10-Jährige arbeiten müssen, was auch vorher schon auf dem Papier illegal war. Daher ist leider davon auszugehen, dass es in Zukunft noch viel mehr unfertige Schulabgänger auf den Philippinen gibt. Auch wenn die 11. und 12. Klassen (K11/K12) vom Staat weitestgehend finanziell gefördert werden, so fallen doch für die vielen Großfamilien pro Kind weitere 2 Jahre an, in denen die Kinder und Jugendlichen von ihnen versorgt werden müssen. Diese Oberstufe kann man am ehesten mit einer Art Fachabitur vergleichen, nach dem die Jugendlichen neben dem höheren Schulabschluss gleichzeitig eine Berufsausbildung auf dem Level der derzeitigen Berufsausbildungen erwerben, die von den Don-Bosco-Zentren angeboten werden. Denn es können für dieses „Fachabitur“ unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden: Neben naturwissenschaftlichen,

wirtschafts- und verwaltungswissenschaftlichen und künstlerisch-musischen Schwerpunkt ist die 4. Säule eine technische Ausbildung wie in den Don-Bosco-Zentren gelehrt. Das bedeutet, dass innerhalb kürzester Zeit ein enormer Bedarf an Berufsschullehrern besteht und daher alle Don-Bosco-Zentren, die Löhne für die Berufsschullehrer und somit auch die Kosten für die Berufsausbildung enorm anheben mussten, um diese zu halten. Gleichzeitig besteht derzeit ein „Mangel“ an Schulabgängern, da diese jetzt mit K11/K12 weitermachen müssen und erst danach für eine Berufsausbildung qualifiziert wären, die aber in den meisten Berufsschulzentren, gerade für Jugendliche mit einem technischen Fachabitur meist keine höhere – ggf. aber eine andere oder breitere technische Qualifikation anbieten können. Somit entstehen derzeit an allen Don Bosco Zentren neue Fächer und Fachkombinationen und die Berufsschullehrer werden höher qualifiziert, um höher wertige Ausbildungen anzubieten, während in der Übergangsphase in allen Berufszentren in und um Cebu die Ausbildungen in kleinen Übergangsklassen stattfinden, in denen sich Jugendliche angesammelt haben, die erst nach einer arbeitsbedingten Zwangspause nach dem mehr oder weniger vorhandenen Schulabschluss jetzt ihre Berufsausbildung abschließen wollen.

Während in Cebu-City und Umland die Berufsschulklassen derzeit recht klein sind und von staatlicher Seite viel Förderung für K11/K12 an bestehenden Sekundarschulen erfolgt, sieht es auf dem Lande ganz anders aus. Hier gibt es keine Infrastruktur für die staatlich gewünschten technischen Klassen. Das Don-Bosco-Zentrum in Mati-City, das in einem großen Umkreis der einzige technische Ausbilder ist, profitiert von diesen Umstellungen und geht auch sehr progressiv mit den Veränderungen um. Neben der Fortführung der alten Berufsschulausbildungen für Jugendliche in der Übergangsphase bietet es nun auch selbst K11 und K12-Unterricht an und die Jugendlichen bekommen dafür staatliche Förderung, den Familien verursachen sie aber weiterhin Kosten für Unterhalt, Unterkunft und/oder Reisekosten und sie fehlen zum Broterwerb für die Großfamilien. Daher unterstützen wir als GGAP e.V. diese Jugendlichen mit Nahrungsmittelpauschalen. Somit kam es auch zum Kontakt mit unserem neuen Projekt in Borongan, Zentrum einer sehr armen ländlichen Region.

Spendenentwicklung

Die Entwicklung der Spenden ist weiter erfreulich.

2016: 34.206,36 € (ab Februar) → 30.637,21 € Auslandsüberweisungen auf die Philippinen

2017: 51.514,31 € (ganzes Jahr) → 37.962,75 € Auslandsüberweisungen auf die Philippinen

2018: 49.120,04 € (ganzes Jahr) → 64.090,27 € Auslandsüberweisungen auf die Philippinen

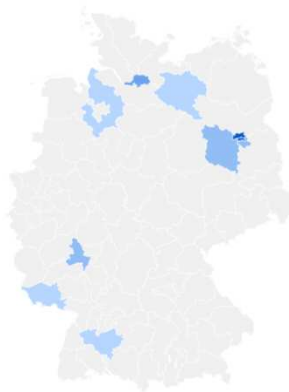
2019: 48.936,76 € (ganzes Jahr) → -46.543,04 € Auslandsüberweisungen auf die Philippinen

Es gab wieder einige (abnehmende) Großspenden und diverse Spendenaktionen. Der Verein „lebt“ aber vor allem von den vielen regelmäßigen Dauerspender.

Auch die Erträge der Stiftung (2019: 1.430,20 €, ohne Wertsteigerungen des Portfolios) sind eine feste, zuverlässige Einnahmequelle.

Mitgliederentwicklung

Im Jahr 2019 wurden 2 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen. Es gab keine Austritte. Somit hatte der Verein am Ende des Jahres 25 Mitglieder; 14 Frauen und 11 Männer. Das Durchschnittsalter liegt bei 52 Jahren. Die geographische Verteilung ist auf den Raum Berlin konzentriert:



Dr.-Egon-Bantel-Stiftung

Das Stiftungskapital der Dr.-Egon-Bantel-Stiftung wurde durch eine Zustiftung der Stifterin um 10.000 € auf 110.000 € aufgestockt. Die Zustiftung wurde in die erfolgreiche und inhaltlich charmanteste Geldanlage, den Mikrofinanzfonds investiert. Hier noch einmal die verschiedenen Geldanlagen und deren derzeit ungefähre Anteile:

Anlageform	Beschreibung	Ethik	Anteil
UBS MSCI World SRI 5% Issuer Capped Index ETF - Aktienfonds –	Fonds, der an der Entwicklung der weltweit führenden Unternehmen teilhat, Indexfonds	bestimmte, ethisch problematische Unternehmen sind bewusst ausgeschlossen, allerdings sind einige Unternehmen u.a. auch in problematischen Branchen tätig. Eher ein ethischer Mittelweg.	26%
ethische Fonds der Pax-Bank - Aktienfonds -	Fonds, der an der Entwicklung der weltweit führenden Unternehmen teilhat	strengere Kriterien als der ethische MSCI	22%
ComStage iBOXX € Liq Sovereigns Divers - Rentenfonds -	Fonds, der in Staatsanleihen der Euro-Staaten mit bester Bonität investiert	Man unterstützt die Politik der wirtschaftlich potenteren europäischen Staaten	23%
Mikrofinanzfonds der Paxbank - Mikrofinanzfonds -	Fonds, der in die Vergabe von Mikrokrediten investiert	grundsätzlich nachhaltig	29%

Die Stiftung erwirtschaftete damit im laufenden Jahr Erträge i. H. v. 1.430,20 € (2018: 1137,71 €), wovon Anfang November inkl. einiger Direktspenden an die Stiftung 2.780,20 € an den Verein überwiesen werden konnten.

Der Wert des Depots schwankt entsprechend der Entwicklungen auf dem Finanzmarkt. Bei der Erstellung dieses Berichts war das Depot im Plus, es gab aber auch zeitweilig schon Verluste. Beides ist für die Stiftung und den Verein aber wenig bedeutend, da sich dies nur beim Verkauf der Wertpapiere auswirken würde, was wir ja nicht vorhaben, zumindest nicht, so lange keine Umschichtungen zwischen den einzelnen Geldanlagen nötig sind.

Depotstatus

Bezeichnung	Code	Stückzahl	Akt. Kurs	Wert in EUR	Kaufkurs	GuV (anteilig)	GuV (absolut)
C-IBO.E.L.S.D.O.T.U.ETF I	ETF500	160	169,43 EUR	27.108,00	162,01 EUR	0,05 €	1.186,40 €
IIV MIKROFINANZFONDSI	A1H44S	035	972,55 EUR	34.039,25	975,92 EUR	-0,00 €	-117,94 €
UBS-ETF-MSCI WLD.S.R.DLAD	A1JA1R	329	94,72 EUR	31.162,88	76,04 EUR	0,25 €	6.145,72 €
WARBURG-PAX-SUBSTANZ-FD.I	AORHEV	022	1.156,05 EUR	25.433,10	1.103,47 EUR	0,05 €	1.156,76 €
	Gesamt:			117.743,23 €			8.370,94 €

gegenüber 2018

Öffentlichkeitsarbeit

Wesentliche Neuerung in der Öffentlichkeitsarbeit war 2019 die Entscheidung, sämtliche Besuche der Website des Vereins statistisch zu erfassen. Zuvor wurden nur solche Besuche erfasst, bei denen die Besucherin oder der Besucher der statistischen Erfassung nicht widersprochen hatte. Das machte eine verlässliche Analyse der Seitenaufrufe unmöglich. Deshalb wurde mit dem Inkrafttreten der europäischen Datenschutz-Grundverordnung im Mai auf eine vollständige, aber völlig anonyme Erfassung umgestellt; nur von Mitgliedern werden keine Seitenaufrufe erfasst, solange sie gleichzeitig im internen Bereich angemeldet sind.

Indem keinerlei Informationen mehr gespeichert werden, die die Identifizierung einzelner Personen ermöglichen könnten, fällt diese Datenverarbeitung auch nicht mehr unter die Bestimmungen des Datenschutzrechtes. Ein Nachteil ist, daß nun z.B. wiederkehrende Besucher nicht mehr erkannt werden können; lediglich direkt aufeinanderfolgende Seitenaufrufe werden noch als zusammenhängender „Besuch“ erkannt. Das tut aber den Zielen der Analyse keinen Abbruch, die dem Vorstand nämlich u.a. dabei helfen soll zu erkennen, welche Seiten unseres Internetauftritts überhaupt besucht werden und welche nicht.

Insgesamt gab es im Berichtsjahr 878 Besuche der Website mit zusammen 2183 Seitenansichten. Rund zwei Drittel der Besucher stammten aus Deutschland, knapp ein Viertel aus den USA und nur knapp 2 Prozent aus den Philippinen. Vier von fünf Besuchern verwenden einen PC oder Laptop; etwa jeder Siebte ein Smartphone, zumeist ein iPhone.

Die überwiegende Zahl der Besuche sind direkte Aufrufe, z.B. durch Eingeben der Adresse im Browser: knapp drei Viertel. Etwa jeder fünfte Besuch erreicht uns über eine Suchmaschine, was bis auf wenige Ausnahmen „Google“ bedeutet. Bei Google ist der häufigste Suchbegriff, auf den dann auch ein Klick folgt, „philippinen steckbrief“, gefolgt von „ggap“ und „steckbrief philippinen“. Ansonsten erscheint unsere Website noch bei Begriffen wie „ferien mati“, „philippinen armut“ u.a. unter den Suchergebnissen, hier verzeichnet Google aber keine Klicks. – Ganze 27 Besuche kamen von Links auf anderen Websites: 11 Mal von der Theresienschule, 3 Mal von der Bantelstiftung.

Hoch ist die sogenannte Absprungrate, also der Anteil derjenigen Besucher, der nur eine einzelne Seite aufruft, sich aber nicht weiter auf der Website „engagiert“: 54 Prozent. Die häufigste Einstiegsseite ist die Startseite, deren deutsche Fassung 284 Mal aufgerufen wurde (Absprungrate 38 Prozent). Die englische Startseite wurde 244 Mal aufgerufen. Die Übersetzung auf Englisch wird also nachgefragt. Allerdings beträgt die Absprungrate hier 59 Prozent, und es bleibt zu fragen, ob die überwiegend aus den USA stammenden Besuche dem Vereinszweck förderlich sind.

Die „Spenden“-Seite mit der Bankverbindung wurde nur von rund einem Prozent der Besucher aufgerufen und die noch von Holger Schillig verfaßte Seite mit den Philippinen-Informationen von rund 2,5 Prozent. Die Seite mit Informationen über Punta Princesa wurde von knapp 1 Prozent der Besucher gesehen; die anderen Seiten mit Informationen über die einzelnen Berufsbildungszentren werden nur in Einzelfällen aufgerufen.

Wie bereits bei einer früheren Mitgliederversammlung erwähnt, betreibt das Vorstandsmitglied Daniel Kraus noch weitere Websites, darunter eine für eine Datenanalyse-Software, ein Nischenprodukt für Wissenschaftler. Diese Website wurde letztes Jahr rund 62.000 Mal besucht, was bei der Einordnung der 878 GGAP-Besuche helfen mag.

Der Vorstand diskutiert regelmäßig über eine Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit. Beispielsweise wäre auch eine gezielte Werbung in sozialen Netzwerken denkbar, welche wenig kostete bei erhoffter hoher Effizienz. Bisher wurde jedoch die Priorität auf persönliche Kontakte und Verbindungen gesetzt, um möglichst regelmäßige und somit kalkulierbare Spenden aus verlässlichen Kreisen zu bewerben. Über kurz oder lang werden wir uns abhängig von der Spendenentwicklung die Werbung in sozialen Netzwerken Gedanken machen müssen.

Die Zahl der Newsletter-Abonnenten stagniert mit leichten Schwankungen bei knapp über Einhundert.

Fazit

Dank der großzügigen Unterstützung unserer Mitglieder und z.T. langjährigen Spender war 2019 wieder ein sehr erfolgreiches Jahr, in dem wir 121 Jugendlichen auf den Philippinen eine Perspektive ermöglichen konnten. Neben der Arbeit auf den Philippinen ist dank der fleißigen Arbeit der Vorstandskollegen viel getan worden um uns durch Öffentlichkeitsarbeit bzw. die Weiterentwicklung der Dr.-Egon-Bantel-Stiftung weitere Unterstützung und Quellen für unsere Arbeit zu sichern. Daher allen, die sich bei unserer Arbeit eingebracht haben ein herzliches Dankeschön.

Berlin, den 25.01.2020

Sebastian Spinner im Namen des Vorstands

Gemeinsam gegen Armut auf den Philippinen (GGAP) e.V.

Sebastian Spinner

Vorstandsvorsitzender

Tel. (+49) 341 26493253

Mob. (+49) 163 6381813

s.spinner@gemeinsam-gegen-armut.org